

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Samuel Nauhaus.

Nauhaus, Samuel

Palfer, 18.09.1728; 28.06.1728-14.09.1728

4. August 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181003)

D. 4. Aug. 8 Abends um 10 Ubr sahen wir uns wieder auf
ein Fest geselligt und gesüßlich an Euk und Leib, und delectation

335
te mich von Leiden mit Verständigung an den Bail.
Wegen Gottes. Gross Jüden und auch ein anderer Mann
reformirter Religion waren meine Briefe - Gefassten. Da
es mir sehr nicht zu werden geben wolte, so reimschte ich
mich mit den Juden einzulassen. Desso, dass ich sie mit
der Maria von Mexica so gleich und einflussig machen
wolte, sondern mir überausst von Handlung der Dinten
und, und zu sehen, was weiter darauf folgen würde.
Ich hatte mir zwar einen Hoffnung, dass ich sie ihm nach
abzuweisen würde, doch aber war ich begierig zu erfahren,
wie sie wohl möchten gesinnt sein, und dachte dabei, viel-
leicht könnt mir dieser Briefe Gefassten (der gar nicht wa-
rite) oder der Föflichen irgend ein Werk sein, das er sich ma-
chen kan. Ich nahm daher Gelegenheit so gut ich konnte mit dem
ältesten Juden mich ins Gespräch zu lassen. Dieser künzte
sich gleich anlangt, ich würde von Mexica mit ihm werden, ich
aber versicherte ihn es nicht zu thun, sondern mir über-
haupt davon zu sprechen, wie man selig werden könte. Er
wolte aber durchaus nicht wissen von einem Meister, von der
Verföpfung des Dinde, it. dass man sich irgend etwas nicht
könte selig werden; sondern blieb dabei, wenn er nach dem
Gesetz Moses lebte, so gut man könte, so würde man selig.
Daher sagte er, es wolte sich lieber in tausend Dinten zuwerf-
en und zuwerfen lassen, als ein Mameluke werden, und
von einem Judentum abtraten.

d. 5. Aug. 4 nachmittags um 3 Uhr kamen wir nach Li-
nburg. Gns. nicht ich nun mit dem Herrn Superint. in Linb. voll
zusprechen, und ging so bald meine Darsen expedirt, nach Linb.
Kloster zu (mein Däufel Dinde hinter der Stadt) um, wenn der
Wagen einwillfahren würde, mich aufzusetzen. Da ich hier kam,
sah ich den Superintendent. nicht zu Hause. Ich ging wieder
weg,